

# Pirmasenser Rundschau

## AKTUELL NOTIERT

### Corona: Drei Todesfälle in Rodalber Seniorenheim



Drei Bewohner mit Corona-Infektion aus Haus Edelberg sind laut Kreisverwaltung gestorben.

ARCHIVFOTO: SEEBALD

Wie die Kreisverwaltung mitteilte, haben sich am Mittwoch im Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsamts Südwestpfalz 45 weitere Covid-19-Fälle bestätigt. So wurde eine Mitarbeiterin des Kindergartens Villa Sonnenschein in Wilgartswiesen positiv auf den Coronavirus Sars-Cov-2 getestet. Bis zum Vorliegen weiterer Testergebnisse bleibt die Einrichtung geschlossen. Daneben gab es etliche Infektionen in Senioren- und Pflegeheimen: Im Pflegezentrum Steinstraße in Pirmasens wurden zwei Bewohner positiv auf das Virus getestet. Im Senioren- und Pflegeheim Haus Grafenstein in Rodalben waren es 14 Bewohner und zwei Mitarbeiter. Drei Bewohner aus Haus Edelberg in Rodalben haben sich ebenfalls infiziert. Während dort für die Wohnbereiche 1 und 2 die Besuchseinschränkungen bis 25. Januar bestehen bleiben, ist der Wohnbereich im Erdgeschoss wieder für Besucher geöffnet. Drei Bewohner der Einrichtung sind derweil gestorben. Laut Kreisverwaltung erlag ein Mann zwischen 85 und 95 Jahren den Folgen seiner Covid-19-Erkrankung, zwei Frauen zwischen 80 und 100 Jahren verstarben mit einer Corona-Infektion. Damit sind im Bereich des Gesundheitsamtes bislang 89 Personen mit Corona-Infektion gestorben. Die neuen bestätigten Fälle verteilen sich auf Pirmasens (14), Zweibrücken (6) und die Verbandsgemeinden Hauenstein (2), Pirmasens-Land (2), Rodalben (19) und Zweibrücken-Land (2). Das Landesuntersuchungsamt stuft den Kreis mit einer Sieben-Tages-Inzidenz von 71,1 und Pirmasens (124,3) sowie Zweibrücken (52,6) als Risikogebiete ein.

Fortschritte gibt es derzeit beim Impfen: Am Dienstag wurden laut Kreisverwaltung alle 127 Impftermine wahrgenommen. Die identische Anzahl an Terminen wurde für Mittwoch an Bürger der priorisierten Gruppe vergeben. |clc

### Bewaffneter Raubüberfall auf Biomarkt

Am Dienstag hat ein Räuber den Bio-Markt in der Pirmasenser Ringstraße überfallen. Laut Polizei ereignete sich die Tat gegen 17.20 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt sei der Mann als einziger Kunde im Laden gewesen. Er habe die Verkäuferin mit einer schwarzen Pistole bedroht und sie mehrfach aufgefordert: „Alles Geld aus der Kasse in eine Tüte, schnell, schnell.“ Die Frau sei der Forderung sofort nachgekommen, woraufhin der Täter zu Fuß in Richtung Innenstadt geflüchtet sei. Ein männlicher Mitarbeiter des Marktes hat laut Polizei von dem Überfall nichts mitbekommen. Über die Flucht sei nichts Näheres bekannt. Die Polizei vermutet, dass sich der Räuber zu Fuß entfernte oder aber auch in einem wartenden Auto vom Tatort floh. Eine von der Polizei sofort eingeleitete Fahndung im Nahbereich blieb erfolglos. Der Täter erbeutete den Angaben zufolge einen mittleren dreistelligen Betrag. Der Mann wird folgendermaßen beschrieben: etwa 1,70 Meter groß, südliches Aussehen, beige-grauer Kapuzenpullover mit über den Kopf gezogener Kapuze, grün-olive Jacke, graue Jogginghose, schwarze Schuhe, schwarze Baumwollhandschuhe, dunkle Sonnenbrille, dunkler Mund-Nasen-Schutz.

Zeugen, die im Zusammenhang mit dem Raubüberfall Beobachtungen gemacht haben oder sonst sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit der Polizei unter der Telefonnummer 06331/520-0 oder per E-Mail kipirmasens@polizei.rlp.de in Verbindung zu setzen. |gana

## SO ERREICHEN SIE UNS

### PIRMASENSER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Rosengartenstr. 1 - 3  
66482 Zweibrücken  
Telefon: 06332 9221-0  
Fax: 06332 9221-23  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06332 209980  
Fax: 06332 209982  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06332 2090031  
Fax: 06332 2090032  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06332 2090033  
Fax: 06332 2090034  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Schachenstr. 1  
66954 Pirmasens  
Telefon: 06331 8004-20  
Fax: 06331 8004-29  
E-Mail: redpir@rheinpfalz.de

## Viele sind verunsichert

Rund 250 Bußgeldverfahren laufen bei der Stadtverwaltung wegen Coronaverstößen. Tausende Kontrollen haben Ordnungsamt und Polizei absolviert. Meist seien die Bürger einsichtig gewesen. Radikal gestiegen sei jedoch das Denunziantentum.

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Die Corona-Auflagen haben dem Ordnungsamt viel Arbeit beschert. Ordnungsamtsleiter Steffen Schmitt musste die sechs Vollzugsbeamten, die normalerweise für Kontrollen dieser Art zuständig sind, mit Politessen und zwei früheren Vollzugsbeamten ergänzen, um die nötigen Kontrollen in Geschäften und auf den Straßen bewältigen zu können. Überstunden seien dabei zwar entstanden, aber auch meist wieder abgebaut worden, erzählt Schmitt, der selbst öfter mit bei Kontrollen in der Stadt unterwegs gewesen sei.

In Relation zu der Zahl von 3000 Kontrollen im Zusammenhang mit Corona sind die rund 250 Bußgeldverfahren eine recht geringe Ausbeute. „Unser Ziel ist nicht, Bußgelder zu verteilen. Wir setzen auf Einsicht und haben die Leute auch erstmal darauf hingewiesen“, betont der für das Ordnungsamt zuständige Dezernent Denis Clauer. Erst bei Wiederholungstätern oder wenn die entsprechenden Verordnungen längst überall bekannt waren, sei zur Anzeige mit Bußgeldverfahren gegriffen worden. 143 Mal war dies im vergangenen Jahr der Fall und 42 Mal im gerade angelaufenen Jahr. Dazu kommen laut Schmitt noch 50 Bußgeldverfahren, die zwar angezeigt, aber noch nicht eingeleitet worden sind.

Auch Schmitt betont, dass es meist bei einer Ermahnung bleibe. Wenn jedoch, wie in einem Fall in einem Pirmasenser Einkaufsmarkt, ein Mann auf die falsch sitzende Maske angesprochen werde und fünf Minuten später wieder ohne Maske angetroffen werde, sei ein Bußgeld fällig.

„Die Bevölkerung ist diszipliniert. Wir haben ganz wenige hartnäckige Maskenverweigerer angetroffen“,



Ordnungsamt und Polizei kontrollierten über 3000 Mal die Corona-Auflagen.

FOTO: DPA

berichtet Kai Antes, der Leiter der Pirmasenser Polizeiinspektion aus dem Alltag seiner Kollegen. 270 Fälle von Maskenverweigerern, unerlaubten Treffen oder anderen Corona-Vergehen seien von der Polizei an die Stadt gemeldet worden, die für das Bußgeldverfahren zuständig sei. Nicht in jedem der Fälle werde ein Verfahren eingeleitet, schränkt Schmitt ein.

Richtig teuer sei es in wenigen Fällen geworden, wenn Gastronomen erwischt wurden, die trotz Verbot Gäste bewirteten hätten. Allerdings habe hier das Ordnungsamt auch nicht die voll Härte des Gesetzes zum Einsatz gebracht. Immerhin sind Bußgelder bis 25.000 Euro möglich. In Kaiserslautern beispielsweise wurde in solch einem Fall ein Bußgeld von 10.000 Euro verhängt. Mehrere hundert Euro hoch sei in Pirmasens das bisher

höchste Corona-Bußgeld gewesen, meinte Schmitt. Meist seien zehn Euro als Verwarnung ausgesprochen worden. Fehlende Masken oder unzulässige Treffen schlugen mit 50 Euro pro Person zu Buche. Wie hoch die Gesamteinnahmen sein werden, konnte Schmitt nicht beziffern, da die meisten Verfahren noch laufen.

Auffällig war für Schmitt und Antes die Verunsicherung in der Bevölkerung. Die langen Diskussionen mit Verbotsankündigungen, Konferenzen, Bekanntgabe und später dann der Verordnung würden die Bürger verunsichern. Entsprechend oft klinge das Telefon beim Ordnungsamt, erzählt Schmitt, der jedem empfiehlt, eine Mail zu schreiben, um im Fall einer Kontrolle auf die Antwort des Ordnungsamtes verweisen zu können. Ein oft zu sehendes Missverständnis gebe es

laut Antes bezüglich der Nutzung des eigenen Autos mit mehreren Personen. Ist das Auto hier wie eine Wohnung zu behandeln oder wie öffentlicher Raum? Sicherheitshalber sollten im Auto immer nur Personen aus einem Haushalt plus einer Person eines anderen Haushalts mitfahren, rät der Inspektionsleiter.

Extrem gestiegen sei das Denunziantentum, wie Schmitt und Antes berichten können. Oft sei zu merken, dass hier ein länger schwelender Nachbarschaftsstreit dahinter stecke, erzählt Antes, und Schmitt betont, dass viele dieser Anzeigen nicht unbedingt mit hoher Priorität vom Ordnungsamt bearbeitet würden.

### INFORMATION

Beim Ordnungsamt unter 06331/842308 oder per Mail unter ordnungsamt@pirmasens.de

## DER SONG MEINES LEBENS

### Sorgt für „Gänsehaut“

„Über sieben Brücken musst du gehen / Sieben dunkle Jahre überstehen / Sieben Mal wirst du die Asche sein / Aber einmal auch der helle Schein.“ Das ist der absolute Lieblingsrefrain von Evi Reichling. Das dazugehörige Lied war 1980 ein richtiger Chart-Erfolg für Peter Maffay. „Ich finde, dieses Lied greift wie kein anderes aus dem Leben. Es beschreibt alle Höhen und Tiefen, die der Mensch im Laufe seiner Jahre durchleben muss“, sagt Reichling, die den Song sowohl an guten als auch an schlechten Tagen hört.

Der aus dem rumänischen Siebenbürgen stammende Sänger und Musiker Peter Maffay hat es ihr angetan. Für sie ist seine Interpretation von „Über sieben Brücken musst du gehen“ noch ein Stück weit emotionaler als das Original. Ursprünglich wurde der Song 1978 von der DDR-Rockband Karat veröffentlicht. Die Komposition stammt von Ed Swillms, der Text wiederum wurde von dem Leipziger Schriftsteller Helmut Richter geschrieben. Aber erst Maffays Interpretation hat es zu einem der bekanntesten deutschen Lieder der jüngeren Vergangenheit gemacht, das um die Welt ging. Aber auch als Duett von beiden Interpreten war das Lied schon zu hören, unter anderem am Tag der Deutschen Einheit vor 21 Jahren. „Live gesungen verursacht dieser tolle Text noch mehr Gänsehaut“, findet Evi Reichling. |lada



Evi Reichling FOTO: SEEBALD

## „55+1“ digital feiern

Wenn Pirmasenser und Poissianer ihre Freundschaft feiern, dann geht das dieses Jahr nur online und bleibt deshalb wahrscheinlich ohne große Resonanz.

VON CHRISTIAN HANELT

Pirmasens und Poissy sind seit 1965 freundschaftlich miteinander verbunden – eine durch viele Vereine und Bürger beider Städte gelebte Erfolgsgeschichte. Und die sollte im vergangenen Jahr auch gebührend gefeiert werden – sollte. Doch dann kam Corona und mit Corona der Lockdown. Das Aus für die große Feier mit Händeschütteln und Schulterklopfen, mit Küsschen hier und Küsschen da, mit Festreden und jeder Menge Artigkeiten.

Nein, so wollte man dieses Jubiläum, diesen Teil der deutsch-französischen Partnerschaft nicht einfach verstreichen lassen. Deshalb gibt es nun anlässlich der Deutsch-französischen Woche die erste digitale Feier zum Jubiläum „55+1“. Schlabbe-flicker und Pisciacca treffen sich dazu vor den Bildschirmen.

Zum Auftakt der Woche sollten am Montag virtuelle Grußbotschaften der beiden Oberbürgermeister an die Bürger auf dem Programm stehen. Und auch hier wieder „sollen“. Sie wurden verlegt auf Freitag. Dann werden die gegenseitigen Lobpreisungen nachgeholt. Hofentlich, denn unzählige Pirmasenser und Poissianer sitzen schon ungeduldig vor den Bildschirmen, um den Worten zu lauschen, die so vorhersehbar wie überflüssig sind. Ein Austausch von Nettigkeiten eben. Aber wer lässt sich nicht gerne überraschen.

Doch damit diese Feier nicht nur auf der Ebene der Honoratioren abläuft, gibt es für Pirmasenser und Poissianer eine ganze Woche bis zum 22. Januar, um mithilfe unterschiedlicher Formate, darunter Bilderrätsel, Kochrezepte und Literatur-Empfehlungen, Unterschiede zu erkennen, Gemeinsamkeiten zu finden und die Sprache des Nachbarn zu entdecken. Jeden Tag wird dazu etwas Neues auf die Seite www.pirmasens.de/jumelage gestellt, um so



Viktorija Schelp, die Gattin des verstorbenen Alt-OB Robert Schelp, spricht ein Grußwort. FOTO: SEEBALD

das virtuelle Treffen spannend zu gestalten.

Mitmachen ist dabei ausdrücklich erwünscht – es gibt ja auch einige Preise zu gewinnen. Theaterkarten zum Beispiel, so denn irgendwann in der Pirmasenser Festhalle mal wieder ein Theaterstück aufgeführt wird und die Gewinner bis dahin ihre Karten nicht vergessen oder verlegt haben. Und Gewinner aus Poissy? Die müssen halt rechtzeitig losfahren, um zum Beginn der Vorstellung in der Festhalle zu sein.

„Un regard en arrière – ein Blick zurück“ heißt es am Donnerstag. Anhand zahlreicher bislang unveröffentlichter Fotos laden die Macher zu einer Zeitreise ins Gestrige ein. Dabei sollen Erinnerungen an offizielle Partnerschaftsbewegungen zwischen 1965 und 2019 wachgeküsst werden. Interessant dürfte insoweit das Zeitzeugengespräch auf dem Youtube-Kanal der Stadt werden mit Pirmasensern und Poissianern wie Bernhard Matheis, Hans-Peter Schuster, Peter Schiel, Klaus Motsch und Viktorija Schelp – Menschen, die wirklich etwas zu erzählen haben.

### ONLINE

Die Deutsch-französische Woche findet bis 22. Januar im Internet auf www.pirmasens.de/jumelage statt.

## Hilfe für Grundschulen

Software-Firma Nagarro unterstützt auf dem Weg in die digitale Zukunft

VON BIRGIT OSTER

Internationales Software-Unternehmen trifft auf Grundschule: Die Zusammenarbeit zwischen der im Pirmasenser Rheinberger ansässigen Nagarro ES und den Schulen der Verbandsgemeinde Thaleschweiler-Wallhalben trägt inzwischen Früchte. Im August des vergangenen Jahres haben beide Seiten eine Kooperation vereinbart. Die soll die Grundschulen der Verbandsgemeinde in die digitale Zukunft leiten.

„Wir haben in unseren Reihen viel Wissen, was Netzwerkstrukturen und die Endgeräte angeht“, sagt Matthias Schäfer, Head of Technical Management bei Nagarro ES. Diese „Workplace-Technologien“ seien ein Geschäftsfeld, in dem sein Unternehmen zukünftig Fuß fassen und verstärkt Neukunden gewinnen möchte. Viele der Pirmasenser Mitarbeiter des IT-Unternehmens hätten ihre beruflichen Wurzeln in Thaleschweiler-Fröschen, erklärt Schäfer.

Die ursprüngliche Mannschaft Nagarrors setzt sich aus 28 ehemaligen IT-Kollegen der Hamm-Reno Group zusammen. So seien Kontakte zur Verbandsgemeinde und Bürgermeister Thomas Peifer (CDU) entstanden. Viele der dortigen Schulen seien gut ausgerüstet, was die Internet-Anbindung angeht, sagt Schäfer. „Diese dann aber über Access Points für Schüler und Lehrer zugänglich zu machen, da sieht es oft schon mau aus“, hat er vor Ort festgestellt.

Um die nötigen Technologien für den Heim-Unterricht zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig zu warten, seien in den Gemeinden meist nicht genügend Mitarbeiter verfügbar. „Diese Aufgaben übernehmen wir als Dienstleister“, erläutert Schäfer. Mit seinem vierköpfigen Team setzt er – zusammen mit verantwortlichen Lehrern und Verwaltungsmitarbeitern – das abstrakte Medienkonzept, das jede Schule im



Viele Schüler müssen derzeit daheim und via Internet lernen. FOTO: OSTER

Zuge des Digitalpakts erstellen musste, in die Praxis um. Sie bringen die Netzwerk-Infrastruktur in den Gebäuden auf den neuesten Stand, helfen bei der Auswahl und der Konfiguration der Endgeräte und bei der Beantragung der Zuschüsse, installieren Software und sorgen für den reibungslosen Echt-Betrieb. War der Einsatz der Smartboards vielerorts bereits die Regel, seien die Tablets für viele Grundschulen eher Neuland gewesen, erzählt der IT-Fachmann. „Vieles ist aktuell einfach noch im Entstehen.“

Bei seiner Arbeit in den Schulen unterscheidet Schäfer zwischen einer akuten Hilfe, die er und seine Kollegen gerade jetzt während des Lockdowns leisten, und der eines tragfähigen Konzeptes, das die Schulen mittelfristig in eine digitale Zukunft leiten soll. Für den Projektleiter unterscheiden sich dabei Ver-

bandsgemeinden und Schulen als Auftraggeber kaum von den Kunden aus Handel und Industrie. „Wir haben gerade in den Grundschulen viele junge, technik-affine Frauen, die für uns wichtige Ansprechpartner sind“, betont er. Der einzige Unterschied zu Unternehmen der freien Wirtschaft sei die Geschwindigkeit, mit der über Investitionen entschieden werde. „Das liegt aber in der Natur der Sache“, sagt Schäfer pragmatisch.

Die Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Thaleschweiler-Wallhalben wird für Nagarro ES nicht die einzige im Landkreis Südwestpfalz bleiben, informiert der Projektleiter. So habe Wolfgang Denzer (SPD), Verbandsbürgermeister in Rodalben, ebenfalls Interesse bekundet. Die vertraglichen Grundlagen seien auch dort getroffen, so Schäfer.